

Galerie Noah Klink
Kulmer Strasse 17
10783 Berlin

Gerrit Frohne-Brinkmann Dr. Perversi

Wer kennt es nicht, das scheinbar endlose Warten beim Arzt. Es ist Teil des Prozederes wie auch die Frage „Waren Sie schon mal bei uns?“ oder das Vorzeigen der Krankenkassenskarte.

Das leichte Unwohlsein, das einen in diesem Raum befällt. Die Angst vor der Diagnose. Die Gedanken, die man sich über anderer Leute Erkrankungen macht. Die Ansteckungsgefahr. Die Zeitschriften. Das Fernsehen.

Die Pflanzen. Die Kunstdrucke.

Gerrit Frohne-Brinkmanns Ausstellung Dr. Perversi abstrahiert dieses Szenario mit seiner stereotypen Einrichtung und überspitzt es zugleich. Der quietschgrüne Linoleumboden, die flauschigen, braun-beigen Türvorhänge und die schlichten blauen Stühle mit den streng darüber gehängten, gleichformatigen Zeichnungen lassen nicht nur an Interieurs der 80er Jahre erinnern, sondern vermitteln zugleich eine sowohl merkwürdig sterile als auch desolate Atmosphäre. Dabei wirken die Zeichnungen, die von diversen Plastischen Chirurg*innen statt auf Körpern nun auf Leinwänden angefertigt wurden, ebenso wenig vertrauenserweckend wie die im Raum verteilten Keramiknachbildungen fleischfressender Pflanzen und Blumentöpfe.

Kurzum: Was uns hier erwartet, gleicht auf den ersten Blick eher dem Szenario eines Horrorfilms als einem Ort der Genesung. In diesem Wartezimmer wird niemand aufgerufen. Die Besucher*innen verbleiben in der Vorhölle des Dr. Perversi.

Wäre da nicht Gerrit Frohne-Brinkmanns Humor. Statt die ästhetische Qualität der hier nun als „Kunst“ ausgestellten Surgical Drawings (2017) hervorzuheben, verkehren sich die darin wortwörtlich abzeichnenden Eingriffe in alle möglichen Gliedmaßen zu einem absurd komisch wirkenden Unterfangen. Losgelöst vom menschlichen Körper lassen diese eher an Comics denn reale Operationsvorlagen denken. Umgekehrt gewinnen die Pflanzen durch den Transfer in Keramik an körperlicher Qualität. Die organischen Formen der Carnivores (2017) lassen an Schläuche und ebenso dickbäuchige wie sexuell aufgeladene Behältnisse erinnern, die hier nun ihre Gegenüberstellung in den schnöden und teils einzeln präsentierten Übertöpfen finden.

Bitte treten Sie ein. Das Warten lohnt sich.

Fiona McGovern

Galerie Noah Klink
Kulmer Strasse 17
10783 Berlin

Gerrit Frohne-Brinkmann

Dr. Perversi

Who doesn't know that seemingly endless wait at the doctor's. It is an established part of the procedure - just like the question "are you a returning patient?" or showing one's health insurance card.

A subtle nausea is stimulated in this room. Fear of the diagnosis. Thoughts about other people's diseases. Danger of infection. The magazines. The television.

The plants. The art prints.

Gerrit Frohne-Brinkmann's exhibition *Dr. Perversi* abstracts and exaggerates this scenario with the stereotypical room furnishing. Garish green linoleum floor, the fluffy, brown-beige door curtains, simple blue chairs and strictly arranged single-format drawings bring to mind 80s interiors, while furthermore conveying a strangely sterile and desolate atmosphere. The drawings were not produced onto human bodies by various plastic surgeons, but onto canvases. Along with the ceramic reproductions of carnivorous plants and plant pots distributed within the room, the works render a sense of unease.

In short: the space evokes horror film scenarios, rather than being a place of recovery. Nobody is called upon in this waiting room. Visitors linger in Dr. Perversi's limbo.

Were it not for Gerrit Frohne-Brinkmann's humour. Instead of highlighting the aesthetic quality of the *Surgical Drawings* (2017) - presented as art in this context - the operations on body parts appear as absurd and funny undertakings. Uncoupled from the human body, the drawings seem more like comic books than realistic surgery templates. Conversely, the plants' physical presence is enlarged through their transformation into ceramics. The *Carnivores* (2017) have organic forms; they are tubular, potbellied and sexually puffed up vessels, that find their juxtaposition in vile and often individually presented cachepots.

Please enter. It's worth the wait.